

Nachrichtendienst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutschland

Ausbildung in der Bekämpfung von Sprengfallen

Im Hinblick auf ihren Einsatz bei der ISAF in Afghanistan werden die Bundeswehrsoldaten intensiv auf die Gefahren von IED's (Improvised Explosive Devices) vorbereitet. Dabei geht es vor allem darum, in den Krisenregionen die Gefahr von improvisierten Sprengfallen rechtzeitig zu erkennen und deren Spreng-

ladungen und Zündsysteme fachgerecht zu identifizieren. Den mobilen Einsatzgruppen sollen künftig vermehrt Sprengstoffspezialisten zugeteilt werden. In letzter Zeit sind die durch Terrorgruppen und militante Kräfte verwendeten Waffen auch zunehmend gegen Patrouillen, Fahrzeuge und Soldaten der Bundeswehr im Norden Afghanistans eingesetzt worden. Dabei werden sowohl bezüglich der eingesetzten Sprengladungen



Grösste Gefahr für Truppen sind Sprengfallen und Autobomben.

Bild: Bundeswehr



Zerstörter Schützenpanzer in Afghanistan Bild: ISAF

als auch Zündsysteme immer neue Techniken entwickelt und verwendet, die auf der Abwehrseite laufende Anpassungen notwendig machen. Damit die Truppen der ISAF noch besser vor Anschlägen mit Sprengladungen geschützt werden, unterliegen die Soldaten einem ständigen Lernprozess. Im ISAF-Hauptquartier in Kabul ist unterdessen ein Counter IED Zentrum aufgebaut worden, wo Spezialisten aller Nationen aus- und weitergebildet werden. Gleichzeitig werden im internationalen Rahmen wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse ausgetauscht; diese werden unverzüglich in die Ausbildung einbezogen.

Italien

Luftwaffe beschafft weitere Drohnensysteme

Die italienischen Streitkräfte erhalten noch in diesem Jahr vier unbewaffnete UAV's (Unmanned Aerial Vehicles) vom Typ «Predator B», die auf dem Luftwaffenstützpunkt Amendola in Süditalien stationiert werden. Sie sollen vor allem für Überwachungs- und Aufklärungsmissionen über dem Mittelmeer eingesetzt werden. Vorgesehen ist, dass die



Drohnensystem «Predator B». Bild: US Air Force

unbemannten Flugkörper in einer Höhe von über 15 000 Metern, d.h. oberhalb der durch den Zivilluftverkehr stark genutzten Flugkorridore, operieren.

Bereits heute verfügt die italienische Luftwaffe über vier UAV «Predator A», von denen sich unterdessen drei Systeme in Afghanistan befinden. Ihr Einsatzstandort befindet sich in Herat, wo sie für das dort stationierte Regional Kommando West der ISAF für operative Aufklärungsmissionen eingesetzt werden. Im Weiteren will Italien in den nächsten Monaten zudem zwei leistungsgesteigerte «Predator A» mit grösserer Spannweite und integrierten Mitteln für Laserzielbeleuchtung einführen. Diese sollen zusammen mit einem dritten vorhandenen System, das kampfwertgesteigert wird, die älteren Modelle in Afghanistan ersetzen. Damit dürfte auch Italien die Fähigkeit zum Einsatz von bewaffneten Drohnensystemen anstreben.

Frankreich

Erste Verkaufserfolge für Kampfflugzeuge «Rafale»

Frankreich und Brasilien haben im September 2009 ein militärisches Kooperationsabkommen im Umfang von gesamthaft über 12 Mrd SFr. abgeschlossen. Darin eingeschlossen ist auch der Verkauf von 36 Kampfflugzeugen «Rafale F3» an die brasilianische Luftwaffe. Nur die ersten sechs Maschinen sollen in Frankreich fertig gestellt werden, die übrigen Flugzeuge werden bei den brasilianischen Flugzeugwerken Embraer montiert, d. h. dass die Firma Dassault auch die entsprechenden technischen Grundlagen liefern muss.

Zum französisch-brasilianischen Rüstungsabkommen gehören im Weiteren auch die Lieferung von vier konventionellen U-Booten der Scorpenè-



«Rafale» für die brasilianische Luftwaffe. Bild: Dassault

Klasse und die Entwicklung eines U-Bootes mit Atomtrieb, zu dem Frankreich den Rumpf liefert. Dazu kommen der Bau von 50 Helikoptern

EC-725 von Eurocopter sowie die Lieferung von technischen Komponenten für militärische Infrastruktur-Einrichtungen. Frankreich will im Gegenzug für rund eine Mrd. SFr zehn Transportflugzeuge des Typs KC-390 des brasilianischen Herstellers Embraer kaufen.

Unterdessen soll auch der Kaufvertrag mit den Vereinigten Arabischen Emiraten über die Lieferung von 60 Kampfflugzeugen «Rafale» kurz vor dem Abschluss stehen. Das Geschäft hätte einen Gesamtwert von 6 bis 8 Mrd. US Dollar je nach Umfang der mitgelieferten Bewaffnung und der vereinbarten logistischen Unterstützungsleistungen.

Schweden

Beschaffung von neuen Radschützenpanzern

Das schwedische FMV hat beim seit langem hängigen Beschaffungsvorhaben «AWV 2014» überraschend einen Entscheid zu Gunsten des finnischen Schützenpanzers AMV (Armoured Modular Vehicle) getroffen. Bisher war man davon ausgegangen, dass die eigene schwedische Fahrzeugent-



Standardversion des Schützenpanzers AMV. Bild: Patria

wicklung SEP (Splitterskyddad Enhets Plattform) für die

schwedische Armee beschafft wird. Neben technischen sollen vor allem auch finanzielle Gründe den Vorzug für den bereits seit einiger Zeit in Produktion stehenden AMV gegeben haben. Der Vertrag mit der finnischen Firma Patria umfasst die Lieferung von 113 Fahrzeugen. Sofern die Beschaffungsentscheidung durch die parlamentarischen Gremien bewilligt wird, liefert

Patria 74 Schützenpanzer der Grundversion, 10 Führungs- und Kommandotypen, vier Gefechtsstand-, 18 Sanitäts- und sieben Reparaturfahrzeuge.

Damit wird Schweden das 7. Exportland für den AMV; neben Finnland haben sich bereits Kroatien, Polen, Slowenien, Mazedonien, die Vereinigten Arabischen Emirate und Südafrika für den AMV entschieden.

Kanada

Kanadische Armee benötigt neue gepanzerte Fahrzeuge

Von der kanadischen Armee stehen gegenwärtig rund 1500 Soldaten bei der ISAF in Afghanistan im Einsatz. Das Gros davon ist im unruhigen Süden dieser Krisenregion stationiert und auf Grund der Sicherheitslage auch in Kampfhandlungen mit den dort operierenden Taliban verwickelt. Um die eigenen Verluste zu verringern, sind gemäss dem kanadischen Verteidigungsministerium Schutzverbesserungen an den Einsatzfahrzeugen resp. die Beschaffung neuer geschützter Fahrzeuge unerlässlich. Das vorgesehene Modernisierungsprogramm hat einen Umfang von rund 4 Mrd. US Dollar. Geplant ist die Beschaffung eines neuen Mehrrollen-Schützenpanzers

CCV (Close Combat Vehicle) sowie von taktischen Mehrrollen-Patrouillenfahrzeugen TAPV (Tactical Armoured Patrol Vehicle). Beim CCV denkt man an ein Ketten- oder Radfahrzeug in der 30 bis 40 Tonnen-Klasse, während die radgestützten TAPV die veralteten Aufklärungsfahrzeuge «Coyote» und die minengeschützten «Nyal» ersetzen sollen. Zudem werden bei den heute im Einsatz stehenden Schützenpanzern LAV III Kampfwertsteigerungsmaßnahmen durchgeführt. Die rund 600 vorhandenen LAV III sind in den letzten Jahren in Afghanistan intensiv genutzt worden und sind daher dringend überholungsbedürftig. Gleichzeitig sollen passive Schutzverbesserungen vorgenommen werden, wobei die technischen Details dazu noch nicht bekannt sind.



Kanadische LAV III in Afghanistan

Bild: ISAF

USA



Schützenpanzer «Stryker» im Irak.

Bild: US Army

Generalüberholung von Schützenpanzern «Stryker»

Im Zusammenhang mit der laufenden Reduktion amerikanischer Truppen im Irak werden auch die ersten «Stryker»-Bataillone abgezogen. Der «Stryker» ist ein vierachsiger 8x8 Radschützenpanzer der US Army, der auf dem «Piranha III» von Mowag basiert. Erste Fahrzeuge, die mit unterschiedlicher Bewaffnung versehen sind, wurden im Jahre 2003 bei der US Army eingeführt. Unterdessen verfügen die amerikanischen Landstreitkräfte über insgesamt 2852 «Stryker» unterschiedlicher Versionen. Sie bilden das Rückgrat der sieben «Stryker»-Brigaden, die in den letzten Jahren vor allem auch im Irak zum Einsatz gelangten. Diese Fahrzeuge wurden dabei ausserordentlich stark beansprucht und standen prak-

tisch dauernd im Einsatz. Unterdessen hat die Firma General Dynamics vom US Tank Automotive Command (TACOM) einen Auftrag zur Generalüberholung von vorerst 330 Schützenpanzern erhalten, die aus dem Irak abgezogen worden sind. Weitere Aufträge sollen folgen. Vom «Stryker» existieren 10 Varianten, wobei das ICV (Infantry Carrier Vehicle) am meisten verbreitet ist. Es kann maximal eine Infanteriegruppe von neun Soldaten unter Panzerschutz transportieren, wobei die Grundpanzerung durch eine Zusatzpanzerung (slat armour) verstärkt worden ist. Diese dient vor allem als Schutz gegen Beschuss mit Raketenrohren (RPG-7 usw). Die Bewaffnung der Fahrzeuge besteht in der Regel aus einer fernbedienbaren Waffenstation, mit entweder schweren Mg, einer Automatenkanone oder Granatwerfer 40 mm.

USA

Verlegung erster MRAP-Fahrzeuge nach Europa

Im September 2009 hat die US Army 44 der neuen geschützten MRAP-Fahrzeuge (Mine Resistant Ambush Protected) für Ausbildungszwecke nach Deutschland verlegt. Im Rahmen einer grossangelegten Übung sind in der Folge Teile der in Europa stationierten amerikanischen Truppen mit diesen neuen Fahrzeugen vertraut gemacht worden. Die in Italien stationierte 173. Luftlandbrigade hat dabei das Haupt-

kontingent der etwa 5000 beteiligten amerikanischen und multinationalen Soldaten gestellt. Ziel der grösstenteils auf den Truppenübungsplätzen Hohenfels und Grafenwöhr stattgefundenen Übungen war die Vorbereitung dieser Truppen auf ihren Einsatz in Afghanistan. Nach den positiven Erfahrungen im Irak sind MRAP-Fahrzeuge auch bei den US-Truppen in Afghanistan zu einem wesentlichen Einsatzmittel geworden (siehe auch ASMZ Nr. 3/2009, Seite 39). Bereits sollen in dieser Krisen-



Geschützte Mobilität dank MRAP-Fahrzeugen. Bild: US Army

region über 3000 dieser Fahrzeuge unterschiedlicher Typen im Einsatz stehen – Tendenz steigend. Gesamthaft wurden bisher rund 13 000 MRAP-Fahrzeuge an die amerikani-

schen Truppen (hauptsächlich US Army) ausgeliefert. Mit der Zuführung dieser speziell für Stabilisierungsoperationen in Krisenregionen konzipierten Fahrzeuge soll den eingesetzten Truppen ein verbesserter Schutz gewährt werden. Die neuen Fahrzeugtypen sind speziell gegen Bedrohungen in Krisenregionen ausgerichtet und sollen die Truppen vor Beschuss durch Infanteriewaffen, aber auch Explosionen bei Sprengfallen (IEDs) oder von Fahrzeugbomben besser schützen.

USA

Kipprotor-Flugzeuge werden nach Afghanistan verlegt

Das US Marine Corps will noch in diesem Jahr einen Teil der im Irak im Einsatz stehenden MV-22 «Osprey» nach Afghanistan verlegen. Der MV-22 ist ein Kipprotor-Flugzeug mit vertikaler Start- und Landefähigkeit (VTOL), das bis zu 24 vollausgerüstete



MV-22 «Osprey» im Irak.

Bild: US Marine Corps

Soldaten transportieren kann. Im September 2007 wurde eine erste Staffel «Osprey» des Marine Corps, ausgerüstet mit 10 Maschinen MV-22, in den Irak verlegt. Unterdessen sollen die dort während zwei Jahren erfolgreich eingesetzten Lufttransportmittel nicht mehr ausgelastet sein. Eine allmähliche Verlegung nach Afghanistan hat sich daher abgezeichnet.

Russland

Präsentation des Mehrfachraketenwerfers «Tornado»

Die russische Rüstungsfirma Splyv mit Sitz in Tula hat in den vergangenen Monaten

Testversuche mit einem universell einsetzbaren Mehrfachraketenwerfer durchgeführt. Vorgesehen ist, dass ab dem neu konzipierten Wurfersystem «Tornado» Abschusscontainer aller gängigen rus-

sischen Mehrfachraketenwerfer genutzt werden können. Angeblich besteht bei den russischen Streitkräften der Bedarf nach einem Wurfersystem, auf dem Container mit Abschussrohren sowohl des Systems «Smerch» (300 mm) als auch der Mehrfachraketenwerfer «Uragan» (220 mm) und BM-21 (122 mm) eingesetzt werden können. Die veröffentlichten Bilder der Versuchsschiessen zeigen, dass auf dem Trägerfahrzeug MZKT-7930 entweder zwei Abschusscontainer «Smerch» mit je 6 Rohren oder auch zwei Transport- und Abschusscontainer «Uragan» mit je 15 Rohren platziert werden

können. Gemäss Angaben von Vertretern der Firma Splyv soll zudem die Entwicklung neuer Abschussvorrichtungen für das Kaliber 122 mm im Gange sein; vorgesehen ist der Einsatz von ebenfalls zwei Containern mit je 24 Raketen 122 mm, die mit unterschiedlichen Rakentypen ausgestattet werden können. Interessant ist, dass der für das Waffensystem «Tornado» verwendete schwere Lastwagen vom Typ MZKT-7930 (früher MAZ) weiterhin in Weissrussland produziert wird.



Prototyp des neuen Mehrfachraketenwerfers «Tornado». Bild: Splyv

*Hans Peter Gubler,
Redaktor ASMZ*